

Die der Gesellschaft im Westen verbliebene Beteiligung (fast 100%) an der Deutschen Spinnerei Maschinenbau-A.-G. in Ingolstadt mit einem Aktienkapital von RM 2,0 Mill. bildete die Wiederaufbaugrundlage des Unternehmens.

In Stuttgart arbeitet bereits ein Konstruktionsbüro, und die Errichtung eines neuen Werkes wird vorbereitet. Die Fertigung wird sich vorerst auf Rundstrick- und Rundwirkmaschinen und deren Ersatzteile beschränken. Geplant ist später die Wiederaufnahme des Baues von Cottonmaschinen.

## Besitz- und Betriebsbeschreibung

Die Gesellschaft verfügte früher über das Hauptwerk in Chemnitz sowie über die Zweigwerke Hohenstein-Ernstthal, H. Alban Ludwig in Chemnitz und die Gießerei in Chemnitz. Außerdem besaß die Firma mehrere sonstige Grundstücke in Chemnitz, die in erster Linie der Sicherstellung weiterer Entwicklungs- und Ausdehnungsmöglichkeiten dienen.

Das Ferienheim Wolfner Mühle, Oberscheibe bei Schwarzenberg, war im Besitz der Gesellschaft.

### Jetzige Verhältnisse:

**Anlagen in Stuttgart:** Die Gesellschaft arbeitet in gepachteten Räumen.

**Anlagen in Ingolstadt:** Im Besitz der Organgesellschaft Deutsche Spinnerei-Maschinenbau A.-G., Ingolstadt.

### Patentrechte:

Die Gesellschaft verfügt über zahlreiche Patente in den wichtigsten Industriestaaten.

## Beteiligung

### Deutsche Spinnerei-Maschinenbau Aktiengesellschaft, Ingolstadt.

Gegründet: 16. April 1925.

Kapital: RM 2 000 000.—

Zweck: Herstellung und Vertrieb von Spinnereimaschinen und Teilen von solchen, von Metallarmaturen für Gas, Wasser und Dampf und von anderen Erzeugnissen der Maschinenindustrie.

Organvertrag mit Schubert & Salzer.

Beteiligung: 100%.

## Statistik

### Kapitalentwicklung:

Grundkapital vor 1914 M 4,5 Mill. Erhöht bis 1923 auf M 70,0 Mill. Stammaktien, M 6,0 Mill. Vorzugsaktien und M 70,0 Mill. Genußscheine.

1924: Umstellung der Stammaktien im Verhältnis 10:1 auf RM 7,0 Mill., der Vorzugsaktien im Verhältnis 1000:3 auf RM 18 000.— und der Genußscheine im Verhältnis 10:1 auf RM 7,0 Mill.

1928: Erhöhung der Stammaktien um zunächst RM 7,0 Mill. durch Umwandlung der Genußscheine in Stammaktien und um RM 5,25 Mill. durch Ausgabe neuer Aktien auf RM 19,25 Mill. Ein Teilbetrag der neuen Aktien in Höhe von RM 3,5 Mill. wurde den Stammaktionären und den Genußscheininhabern im Verhältnis von 4:1 zur Verfügung gestellt und bezogen. Ein weiterer Teil wurde im Dezember 1928 im Verhältnis von 20:1 zum Bezuge angeboten, während von dem Rest RM 42 000.— freihändig verkauft und RM 833 000.— zum Ankauf eines Grundstückes verwendet wurden.

1931: Einziehung von RM 2,75 Mill. zu 101<sup>1</sup>/<sub>2</sub>% aufgekauften Stammaktien.

1932: Herabsetzung des Aktienkapitals von RM 16,5 Mill. auf RM 8,25 Mill. durch Rückzahlung.

1942: Kapitalberichtigung gemäß DAV vom 12. Juni 1941 um 30% = RM 2,475 Mill. Stammaktien auf RM 10 725 000.— Stammaktien.

Der Berichtigungsbetrag einschließlich Pauschsteuer in Höhe von RM 2 722 500.— wurde durch Entnahme aus der gesetzlichen Rücklage gewonnen.

**Heutiges Grundkapital:** RM 10 743 000.—

Art der Aktien: RM 10 725 000.— Stammaktien, RM 18 000.— Vorzugsaktien.

Börsenname: Schubert & Salzer.

Notiert in: **Stuttgart**, Frankfurt (Main), Hamburg, Hannover und München (früher in Berlin und Leipzig).

Ord.-Nr.: 72 080.

Stückelung: 11 115 Stammaktien über je RM 100.—, 2563 Stammaktien über je RM 500.—, 8332 Stammaktien über je RM 1000.—, 18 Vorzugsaktien über je RM 1000.—

Lieferbare Stücke: Sämtliche Stammaktien sind lieferbar.

**Besondere Rechte:** Die Vorzugsaktien haben vor den Stammaktien ein Vorrecht auf einen Gewinnanteil von 6% der auf ihren Nennwert geleisteten Einzahlungen. Reicht der verteilbare Reingewinn zur Zahlung dieses Gewinnanteils nicht aus, so sind die an 6% fehlenden Gewinnanteile ihrem Alter nach aus dem Reingewinn der nächstfolgenden Jahre vorweg zu zahlen. Die etwaigen Rückstände werden auf denjenigen Gewinnanteilschein ausgezahlt, der das Jahr betrifft, aus dessen Gewinn die Nachzahlung erfolgt. Abgesehen von dem Vorrecht auf 6% Gewinnanteil mit Nachzahlungsanspruch haben die Vorzugsaktien keinen Anteil am Reingewinn.

Im Falle der Abwicklung der Gesellschaft erhalten die Vorzugsaktien vor Auszahlung eines Abwicklungserlöses an die Stammaktien aus dem Abwicklungserlös einen Anteil bis zur Höhe von 110% ihres Nennwertes zuzüglich etwa rückständiger Vorzugsgewinnanteile sowie zuzüglich 6% der auf ihren Nennwert geleisteten Einzahlungen vom Beginn desjenigen Geschäftsjahres ab, in dem die Gesellschaft in Abwicklung getreten ist. Ein darüber hinausgehender Abwicklungserlös wird auf die Stammaktien verteilt.

Die Vorzugsaktien können von der Gesellschaft jederzeit eingezogen werden. Zur Einziehung ist in jedem Falle auch ein in gesonderter Abstimmung zu fassender Beschluß der Vorzugsaktionäre erforderlich; für das Zustandekommen dieses Beschlusses bedarf es einer Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlußfassung vertretenen Vorzugsaktienkapitals.

Die Rückzahlung der Vorzugsaktien erfolgt bei der Einziehung mit 110% ihres Nennwertes zuzüglich etwa rückständiger Vorzugsgewinnanteile sowie zuzüglich 6% auf die geleisteten Einzahlungen von Beginn desjenigen Geschäftsjahres ab, für das ein von der Hauptversammlung genehmigter Abschluß noch nicht vorliegt, bis zum Zeitpunkt der Einziehung gegen Rückgabe der Vorzugsaktien nebst laufenden Gewinnanteilscheinen und Erneuerungsschein.

### Kurse:

**Letzter RM-Kurs:** 127%.

	(Frankfurter Kurse)			
	1948	1949	1949	1949
	Juli bis Dez.			
<b>DM-Kurse:</b>				
höchster:	13	12	11	11
niedrigster:	8	11	11	11
letzter:	12	11	11	11

(Stuttgarter Kurse)

	1949	1949	1949	1949	1949	1949	1949	1949
	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.
höchster:	11	11	15	17	19,5	19	19	39
niedrigster:	10,75	11	11	15	17	19	19	22
letzter:	11	11	15	17	19	19	19	—

### Dividenden auf Stammaktien:

	1939	1944	1945	1946	1947	1948
in %:	6	0	0	0	0	0
Nr. d. Div.-Sch.:	9	—	—	—	—	—

Verjährung der Dividendscheine: Gesetzliche Frist.

**Tag der letzten Hauptversammlung:** Außerordentliche Hauptversammlung am 1. Juli 1949.